

Evaluation des Pilotprojekts «Zugänge schaffen. Dolmetschunterstützung für traumatisierte Personen in der Psychotherapie»

Präsentation der Ergebnisse im Rahmen der Tagung «Lost in Translation»

Martina Brägger

08.12.2020

Hintergrund zum Pilotprojekt

- Zweijähriges Pilotprojekt, 2016 lanciert vom Staatssekretariat für Migration
- Zunahme von Asylgesuchen 2015
- Hohe Prävalenz für posttraumatische Belastungsstörungen und andere psychische Probleme unter Flüchtlingen
- Zugang zu psychosozialen Behandlungsangeboten durch ungenügenden Einsatz von interkulturell Dolmetschenden (ikD) eingeschränkt (Finanzierung)
- Projektpartner: 20 psychiatrische Institutionen
- Finanzielle Beiträge für den Einsatz von ikD im Rahmen einer Behandlung von traumatisierten Personen mit Flüchtlingshintergrund (10 Personen à 20 Behandlungsstunden)

Ziele des Pilotprojekts

Das Pilotprojekt verfolgte folgende übergeordnete Ziele:

1. Zugang schaffen zu traumatisierten Flüchtlingen
2. Sensibilisierung für einen bedarfsgerechten ikD Einsatz
3. Nutzen der ikD auf die Behandlungsqualität aufzeigen
4. Beitrag zur Qualitätssicherung für die ikD-unterstützte Traumabehandlung

Erhebungsdesign

	Herbst 2016	Frühling 2018
Qualitative Interviews mit den Projektpartnern (20)	●	●
Onlinebefragung aller beteiligten Therapeuten/innen (99)	●	●
Qualitative Interviews mit den ikD-Vermittlungsstellen (8)	●	
Auswertung Reportingdaten		●

Erfahrungshintergrund der Projektpartner vor dem Pilotprojekt

Mit je einer Ausnahme hatten alle Projektpartner Erfahrungen mit

- Personen aus dem Flüchtlingsbereich (inkl. traumatisierte Personen)
- dem Einbezug von professionellen ikD, fremdsprachige Therapeuten/innen

Zudem mehrere Projektpartner, die sich auf Thematik spezialisiert haben

Hohe Sensibilisierung über Bedarf nach professionellen ikD in der Traumabehandlung

Je nach finanziellen Möglichkeiten wurden ikD bereits vor dem Pilotprojekt:

- häufig (10 Institutionen)
- sparsam (6 Institutionen)
- auf eigene Kosten (4)
- gar nicht (1)

eingesetzt.

1. Ziel: Zugang schaffen

- Mehrere Projektpartner bekundeten zwar Mühe, Patienten in das Projekt aufzunehmen (verschiedene Gründe, u.a. Unsicherheit Finanzierung)
 - Zugang konnte insgesamt aber verstärkt werden:
 - a) durch Aufnahme neuer Patienten/innen
 - b) durch Intensivierung der Behandlung
 - Insbesondere dort, wo Ressourcen limitiert waren, bestand die Gefahr, dass Projektpartner nach dem Pilotprojekt in alte Praxis zurückfallen
- > Finanzierung als Grundvoraussetzung für einen bedarfsgerechten Einsatz von ikD
- > Zugangskanäle müssen aufgebaut und gepflegt werden
- > Idealerweise regionale Koordination der Behandlungsangebote

2. Ziel: Sensibilisierung für bedarfsgerechten ikD-Einsatz

- Unbestrittener Bedarf nach ikD in der Traumabehandlung
- Hohe Sensibilisierung, Steigerung während Pilotprojekt
- Ein Teil der Therapeuten/innen machte erste Erfahrungen mit ikD
- Möglichkeiten wurde aber nicht ausgeschöpft
- Unterschiedliche Meinungen über Therapieansatz

durchschnittlich 8.1 Behandlungsstunden mit ikD beansprucht

- > z.T. Wandel in Haltung nötig: ikD gezielt einsetzen und nicht als Notlösung
- > Strategische Auseinandersetzung über Einsatz von ikD
- > Spezifische Angebote für Zielgruppe schaffen
- > Finanzierung als Grundvoraussetzung, Planungssicherheit

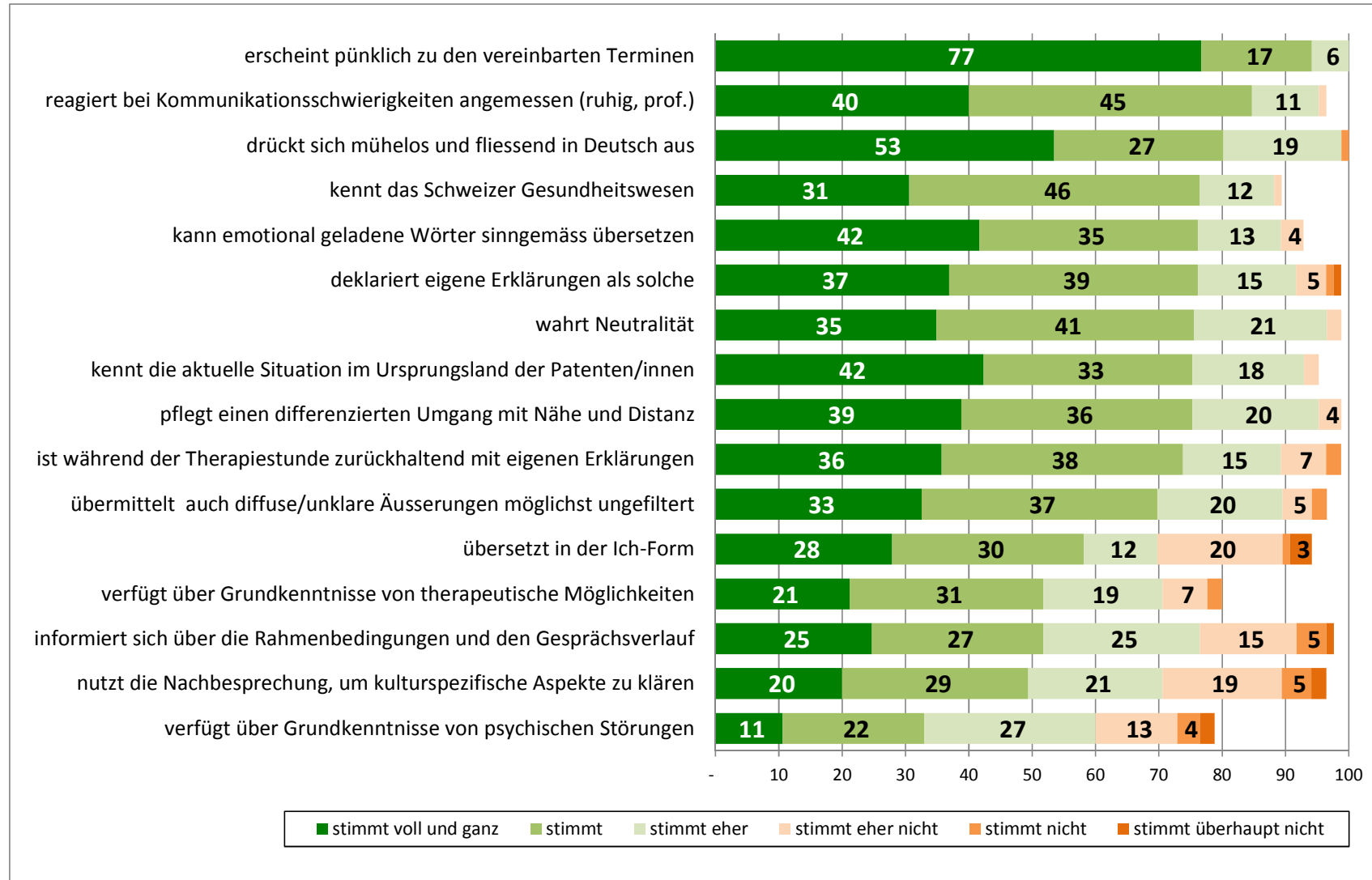
3. Ziel: Nutzen von ikD auf Behandlungsqualität aufzeigen

- Eindrückliche Ergebnisse!
- Insgesamt positive Beurteilung der ikD-Kompetenzen
- Hoher Nutzen durch ikD auf die Behandlungsqualität

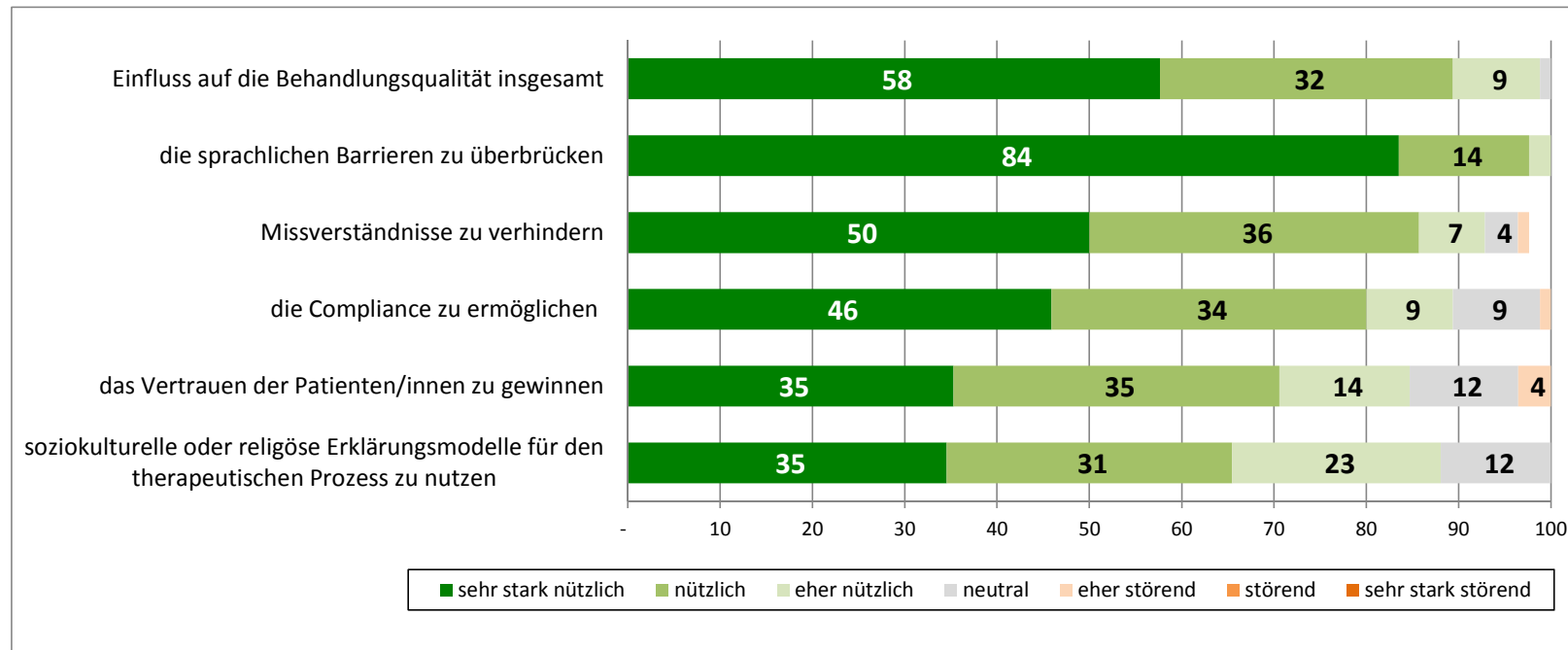
Überdurchschnittlich gute ikD zeichnen sich aus durch

- Hohes Rollenbewusstsein
- Sicherer Umgang mit Nähe-Distanz
- Ungefiltertes Übersetzen

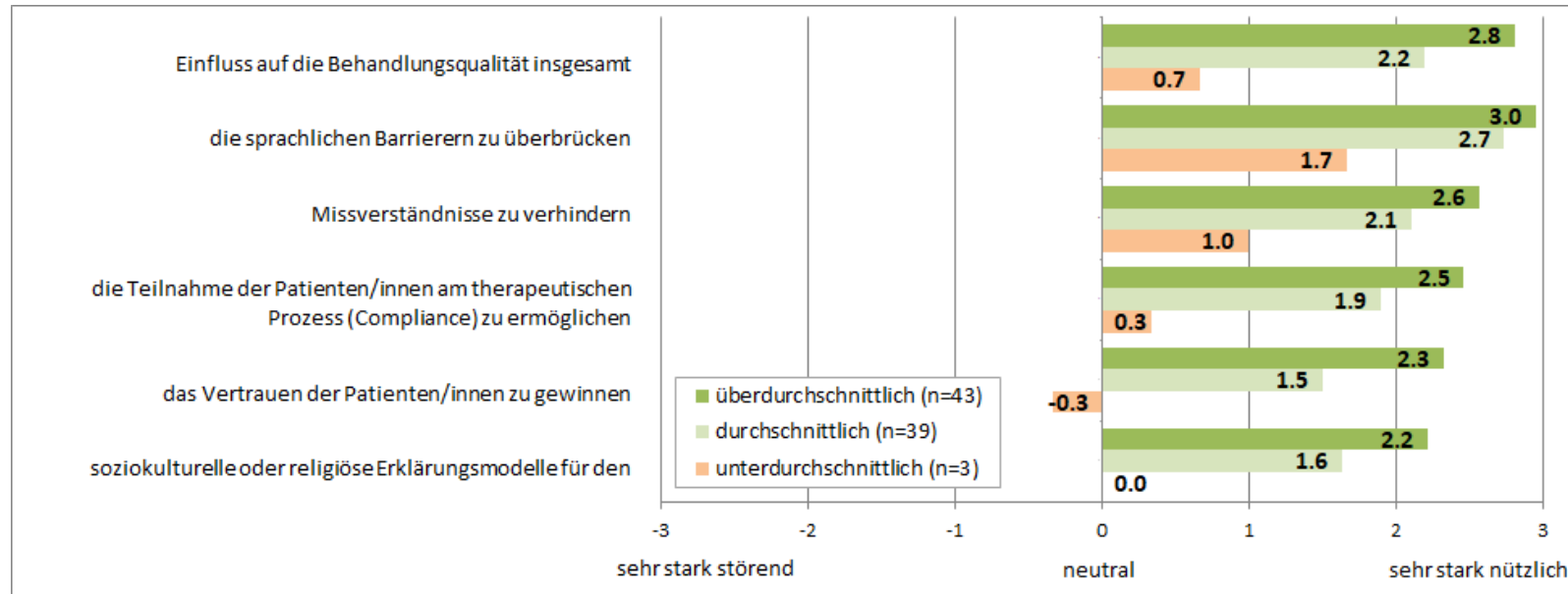
Zufriedenheit mit den Kompetenzen der iKD



Einfluss der ikD auf die Behandlungsqualität



Einfluss der ikD auf die Behandlungsqualität



4. Ziel: Beitrag zur Qualitätssicherung leisten

Qualifizierte ikD sind keine Selbstverständlichkeit!

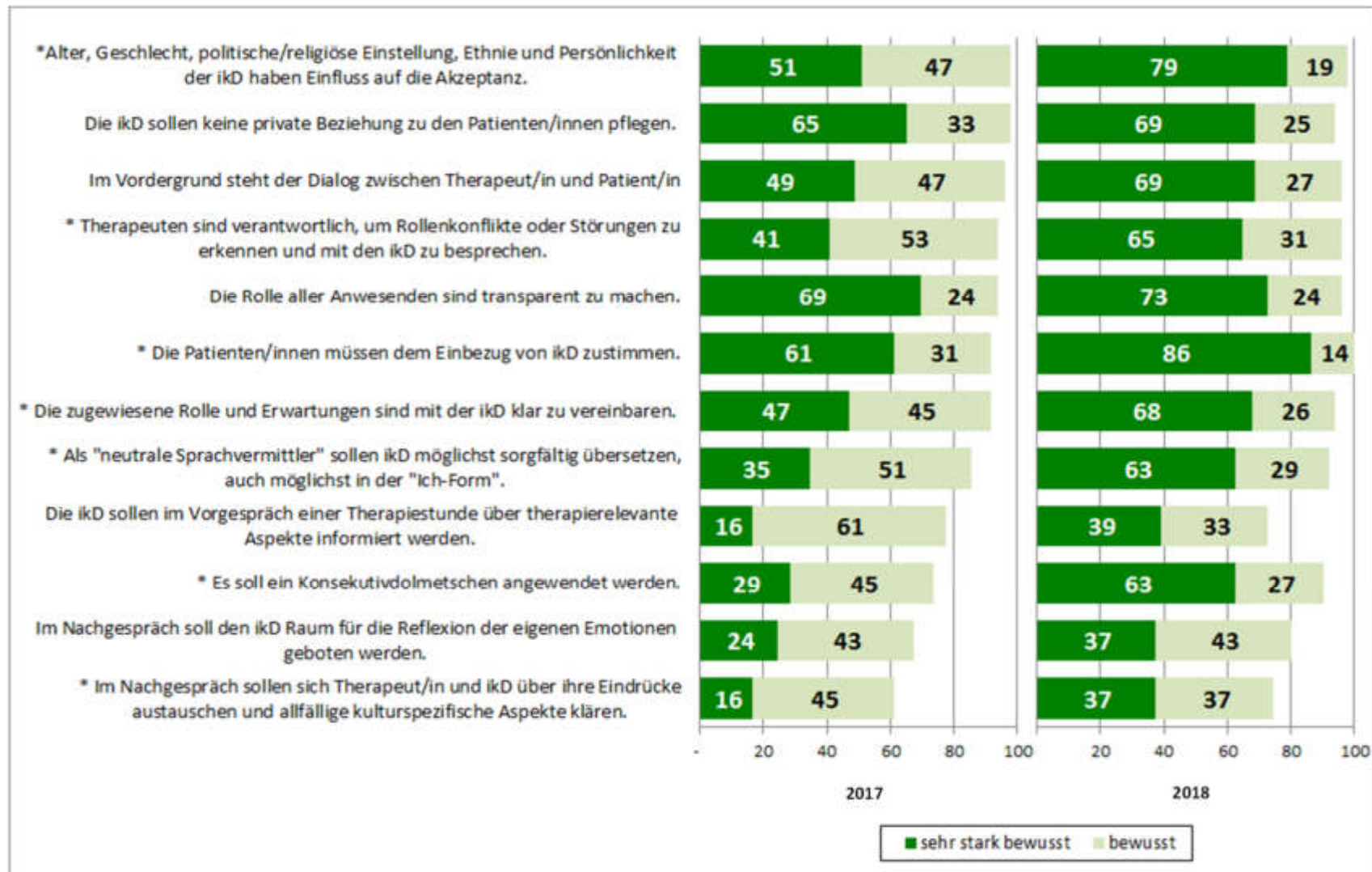
- Vermittlungsstellen wählen sorgsam aus, aber setzen unterschiedliche Kriterien
 - Abwägen Qualifikation – Verfügbarkeit
- > Weiterbildung und Supervision fördern
- > Definition von Mindestanforderungen für ikD-Einsatz in Psychiatrie/
Traumabehandlung
- > Austausch Vermittlungsstellen und psychiatrische Institutionen stärken
- > Ressourcen für obige Massnahmen

4. Ziel: Beitrag zur Qualitätssicherung leisten

Therapeuten/innen tragen zum Gelingen bei!

- Hohes Bewusstsein über die Gelingensbedingungen, konnte im Verlaufe des Pilotprojekts gesteigert werden
 - Pilotprojekt regte zu einer fachlichen Auseinandersetzung an
 - Therapeuten/innen wählten ikD zunehmend gezielter aus
- > fachliche Auseinandersetzung muss institutionalisiert werden
- > idealerweise ist die ikD-unterstützte Behandlung Teil der Ausbildung
- > Hüter der Thematik

Bewusstsein der Gelingensbedingungen für eine ikD-unterstützte Traumabehandlung



Büro Brägger

Sozialforschung • Evaluation • Konzepte

Am Wasser 1 8600 Dübendorf

043 543 06 37 www.bbeval.ch

